



Raumausstatter, Raumausstatterin EFZ



Polstermöbel exakt nach Kundenwunsch, stilvolle Vorhänge, technische Beschattungssysteme, edle Bodenbeläge, stimmungsvolle Beleuchtung: Die Berufsleute gestalten, produzieren und montieren anspruchsvolle Einrichtungs-elemente. Dazu nutzen sie – neben ihrer Kreativität und ihrem Sinn fürs Schöne – unterschiedlichste handwerkliche Techniken.



^ Der Aufbau eines Stuhls ist komplex. Entsprechend vielseitig sind die Kompetenzen, welche die Berufsleute brauchen.

Anforderungen

Ich arbeite gerne handwerklich

Raumausstatter/innen haben Grundkenntnisse in fast allen handwerklichen Gebieten. Der Umgang mit Werkzeugen unterschiedlichster Art ist für sie Alltag.

Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Wie lassen sich Möbel und Einrichtungsgegenstände harmonisch in Wohn- und Arbeitsräumen platzieren? Welchen Effekt hat die Auswahl eines Stoffs auf einen Raum? Die Berufsleute können abschätzen, wie verschiedene Formen und Farben in Kombination wirken.

Ich bin kreativ und habe Stilbewusstsein

Raumausstatter/innen kennen die aktuellen Einrichtungstrends. Gleichzeitig finden sie für jeden Raum eine einzigartige, unverwechselbare Lösung.

Ich bin verlässlich, sorgfältig und genau

Die Berufsleute stellen Unikate für eine anspruchsvolle, zahlungskräftige Kundschaft her. Sie arbeiten mit wertvollem und zum Teil historischem Material.

Ich mag den Kundenkontakt

Raumausstatter/innen arbeiten nicht selten in den Wohnräumen ihrer Kunden. Darum müssen sie diskret und freundlich sein. Ausserdem können sie sich gut in andere Personen hineinversetzen und Einrichtungs-lösungen überzeugend präsentieren.

✓ Die Berufsleute kennen sich mit vielen Materialien, Handwerkstechniken und Werkzeugen aus.



Arbeitsumfeld

Kleine Betriebe mit unterschiedlicher Ausrichtung

Raumausstatterinnen und Raumausstatter arbeiten fast ausschliesslich in Kleinbetrieben mit weniger als zehn Mitarbeitenden. Grössere Ateliers gibt es nur vereinzelt. Die Inneneinrichtung umfasst viele verschiedene Spezialbereiche. Dazu gehören Polstermöbel, Vorhänge, Bodenbeläge, Wandbespannungen aus Stoff, Beleuchtung oder Möblierungen. Darum ist die Ausrichtung der Betriebe sehr unterschiedlich: Manche bieten mehrere Bereiche an, während andere sich auf einzelne spezialisieren.

Im Atelier und bei der Kundschaft

Die Berufsleute kennen viele Handwerkstechniken. Sie gehen mit Textilien, Holz, Metall, Glas und anderen Materialien professionell um. Sie arbeiten einerseits in der Werkstatt oder im Atelier, wo sie die Einrichtungs-elemente herstellen. Andererseits sind sie oft bei der Kundschaft vor Ort anzutreffen, wo sie ihre Produkte installieren. Dabei kann es sich um eine kurze Montage einer Vorhangschiene handeln – oder um das mehrtägige Einrichten einer Wohnung. Nicht selten heben oder tragen die Berufsleute schwere Gegenstände. Es ist darum wichtig, durch eine korrekte Arbeitstechnik den Rücken zu schonen.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule



Dauer: 4 Jahre



Lehrbetrieb

Innendekorations- und Raumausstattungsbetriebe unterschiedlicher Ausrichtung. Stark spezialisierte Unternehmen bilden ihre Lernenden zum Teil in Lehrbetriebsverbunden aus.



Berufsfachschule

- Der Unterricht ist in mehrere Blockkurse pro Lehrjahr aufgeteilt. Sie dauern jeweils eine Woche und finden an der Berufsfachschule Solothurn statt.
- Die Lernenden können in der Schweizerischen Fachschule für Wohnen und Gestalten in Selzach (wenige Minuten mit dem Zug entfernt) übernachten.
- Im Zentrum stehen: Polstern, Installieren von Vorhängen und Vorhangssystemen, Belegen von Böden mit textilen Belägen, Bespannen und Belegen von Flächen mit verschiedenen Materialien, Montieren von Möbeln, Kommunizieren und Dokumentieren
- Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunika-

tion, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.



Überbetriebliche Kurse

Sie finden, über die ganze Lehrzeit verteilt, in fünf Blöcken von je einer Woche statt. Standort ist die Schweizerische Fachschule für Wohnen und Gestalten in Selzach. Die überbetrieblichen Kurse sorgen für das nötige breite Wissen – auch bei Lernenden in sehr spezialisierten Betrieben. Die überbetrieblichen Kurse ergänzen den Fachkundeunterricht der Berufsfachschule, indem die Themen praktisch behandelt und geübt werden.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Raumausstatter/Raumausstatterin EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Jonas Trösch bereitet den Stoffbezug für die Kopfplatte eines Hotelbetts vor.

Gipfeltreffen von Handwerk und Gestaltung

Ob in der Werkstatt oder auf der Baustelle: Auf Jonas Trösch warten immer wieder überraschende Aufgaben. Oft geht es dabei um modernstes Design – manchmal aber auch um Denkmalschutz.

Da ist Ausdauer gefragt: Jonas Trösch stellt gepolsterte Kopfteile für alle Betten eines Hotels her. Der Schaumstoff ist bereits auf die Holzplatten geklebt, nun installiert der Lernende eine Schutzschicht aus Watte. Dazu benutzt er einen Spezialkleber, den er vorsichtig mit einer Sprühpistole aufträgt.

Einsatz im Feuerwehrlokal

Als nächstes nimmt Jonas Trösch den Druckluftnagler und befestigt ein Klettband auf der Holzplatte: Der Stoffbezug soll schliesslich einfach entfernt und gewaschen werden können. Den Stoffbezug bereitet er vor, indem er ihn richtig faltet und mit Stecknadeln absteckt. So kann er

schnell und einfach genäht werden. Doch nun wartet eine Baustelle. Der Lernende schneidet noch ein paar Aluminiumleisten zu, bevor er in ein Feuerwehrlokal fährt, um dort einen neuen Teppichboden zu verlegen. Er benutzt dazu quadratische Teppichteile, die er millimetergenau zusammenfügt und mit Spezialklebstreifen fixiert. «Die grosse Herausforderung ist es, die Teile an den Rändern exakt auf die Masse des Raumes zuzuschneiden. Ausserdem muss ich aufpassen, dass das Muster der Teppichelemente immer in die gleiche Richtung läuft», erklärt Jonas Trösch.

Tradition und Moderne

Diesen Auftrag kann der Lernende innerhalb eines halben Tages ausführen. Doch es gibt wesentlich grössere Baustellen: «Wir haben schon sämtliche Teppiche eines Spitals ausgetauscht und den hundert Jahre alten Boden einer denkmalgeschützten Villa restauriert», erinnert sich Jonas Trösch.

Zurück in der Werkstatt wartet ein Sessel, der gepolstert werden will. «Das ist ein sehr traditionelles Handwerk, das aber bei Kunden, die auf Qualität achten, weiterhin gefragt ist. Das Wichtigste an der Polsterung sind die Sprungfedern, die so ausgerichtet

Jonas Trösch
19, Raumausstatter
EFZ im 4. Lehrjahr;
arbeitet in einem
grossen Innen-
einrichtungsbetrieb



sein müssen, dass Form und Sitzkomfort stimmen. Ich spanne sie mit Nylonschnüren, so dass sie alle die gewünschte Höhe erreichen. Das ist eine Präzisionsarbeit, die viel Konzentration und Kraft in den Armen erfordert.»

Viel Selbstständigkeit

Im vierten Lehrjahr erledigt Jonas Trösch die meisten Aufträge selbstständig – auch auf der Baustelle. «Obwohl ich klare Vorgaben von der Kundschaft habe, muss ich mich in wichtigen Fragen schnell und richtig entscheiden: Wie richte ich das Muster von Stoffen oder Parkettböden so aus, dass es im Raum am besten wirkt? Wie teile ich mir die Arbeit am effizientesten ein?» Diese Autonomie schätzt der Lernenden an seinem Beruf sehr – ebenso wie die Vielfalt. «Dank der handwerklichen Techniken, die ich erlerne, stehen mir viele Wege offen. So kann ich der Zukunft gelassen entgegensehen.»

▼ Montagen werden in der Werkstatt vorbereitet – wie hier beim Zuschnitt von Aluminiumleisten.



Know-How aus früheren Zeiten in der Moderne einsetzen

Marine Borella arbeitet in einem kleinen Betrieb für Wohntextilien. Er bietet Vorhänge, Kissen, Spanndecken, Bodenbeläge und Möbelrestaurierung an und wurde von ihrem Grossvater gegründet. Das Arbeitsumfeld ist von vielen Farben und edlen Stoffen geprägt, kombiniert mit modernen Arbeitstechniken und Materialien.

Das Atelier, das gleichzeitig als Ladenlokal dient, wird von unterschiedlichsten Kunden aufgesucht: ein Unternehmensleiter, der ein Grossraumbüro mit vielen Glasfronten mit Vorhängen versehen möchte, eine ältere Dame, die ihren Lieblingsfauteuil restaurieren lassen möchte, oder der Besitzer eines benachbarten Cafés, der einen Trennvorhang benötigt. Marine Borella berät die Kunden und steht ihnen zur Seite, bis die Aufträge beendet sind.

Massgeschneiderte Lösungen

«Ich habe kürzlich zusammen mit Architekten und Innenarchitekten an der Gesamtrenovierung eines Hotels mitgearbeitet», berichtet Marine Borella. «Mit Hilfe einer 3D-Visualisierung konnte ich die Architekten bei der Wahl der Stoffe und Farben für die Vorhänge, Bettüberwürfe und Tapeten beraten. Ich beachtete, wie die Räume später genutzt würden. Ich wählte zum Beispiel widerstandsfähige Teppiche und Stoffe für Korridore oder andere häufig genutzte Räume», erklärt die

Raumausstatterin. «Vor Ort habe ich die Masse genommen und anschliessend eine Offerte erstellt. Bei einem vom Architekten gewählten Muster berechnete ich die Proportionen neu, damit beim Stoffdruck keine Verzerrungen auftreten.» Zum Abschluss des Projekts arbeitete Marine Borella während einer Woche mit Bohrmaschinen und Leiter auf der Baustelle, installierte alles und notierte letzte Änderungen, welche eine Wohntextilgestalterin ausführte.

Auf dem neusten Stand bleiben

Haarzieher, Polsterhammer, Textilschere, Nähfuss, Möbelnägel: Viele Werkzeuge haben sich im Laufe der Zeit kaum verändert. Trotzdem hat sich die Handwerkskunst laufend weiterentwickelt und an neue Arbeitstechniken und Materialien angepasst. «Wir müssen uns weiterbilden, um auf dem neusten Stand zu bleiben», bestätigt Marine Borella. Kunstleder aus Silikon, Bodenbeläge aus wiederverwertetem PET, feuerfeste und



Marine Borella
31, Raumausstatterin EFZ,
arbeitet im Familienbetrieb

wärme- oder schalldämmende Stoffe: «Es ist wichtig, die Eigenschaften dieser Materialien zu kennen. Nur so kann ich den Kunden die besten Lösungen vorschlagen.» Bevor Marine Borella in die Welt ihrer Kindheit zurückgekehrt ist, hat sie eine Ausbildung als Radiologiefachfrau angefangen. Doch dort fehlte ihr etwas: «Mit den Händen arbeiten, meine Kreativität ausleben, die Kunden zufriedenstellen, indem ich ihre Ideen umsetze, jeden Tag etwas anderes machen: Das sind alles Aspekte, die mir gefallen und noch viele Jahre Freude machen werden», fasst die Raumausstatterin zusammen.

▼ Die Raumausstatterin steckt den Stoffbezug eines Polsterstuhls ab.



▼ Auch das Nähen von Stoffbezügen gehört zum Berufsbild.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 40 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung zum Raumausstatter, zur Raumausstatterin ab. Die Lehrstellen sind beliebt und entsprechend gesucht. Interessierte Jugendliche müssen mit Konkurrenz bei der Bewerbung rechnen.

Ausgelernte Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Wegen ihrer vielseitigen handwerklichen und gestalterischen Ausbildung können sie in viele Branchen einsteigen.

Konkurrenz durch den Grosshandel

Die Konkurrenz durch grosse Möbel- und Einrichtungshäuser ist stark zu spüren. Kleinere Unternehmen können mit deren Preisen nicht mithalten. Darum konzentrieren sie sich auf anspruchsvolle und individuelle Einrichtungslösungen von höchster Qualität.

In Zukunft wird das «Smart Living», also die elektronisch gesteuerte Optimierung der Wohnverhältnisse, stark an Bedeutung gewinnen. Die Berufsleute werden vermehrt mit vernetzten Einrichtungs-elementen zu tun haben.

Verwandte Berufe

Schreiner EFZ, Industriepolsterer EFZ, Boden- und Parkettleger EFZ, Wohntextilgestalterin EFZ und Fachmann Leder und Textil EFZ: Das sind Berufe, die sich teilweise mit ähnlichen Produkten beschäftigen wie die Raumausstatter/innen. Wo liegen die Unterschiede? Raumausstatter/innen können als Allroundtalente mit vielen verschiedenen Handwerkstechniken und mit einer grossen Produktpalette punkten. Bei besonders anspruchsvollen Arbeiten stossen sie aber an ihre Grenzen. Das sind Fälle für die oben erwähnten spezialisierten Berufe. Die Innendekortations-Betriebe arbeiten oft mit solchen Fachleuten zusammen.

Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.raumaustattung-schweiz.ch, OdA Raumaustattung Schweiz, Informationen zu den Berufen Raumausstatter/in EFZ, Wohntextilgestalter/in EFZ und Dekorationshelfer/in EBA

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, des Verbandes interieursuisse sowie von Zulieferbetrieben

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Innendekorateur/in, Einrichtungsplaner/in, Wohntextilgestalter/in, Farbdesigner/in, Gestalter/in im Handwerk

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Innendekorateur/in

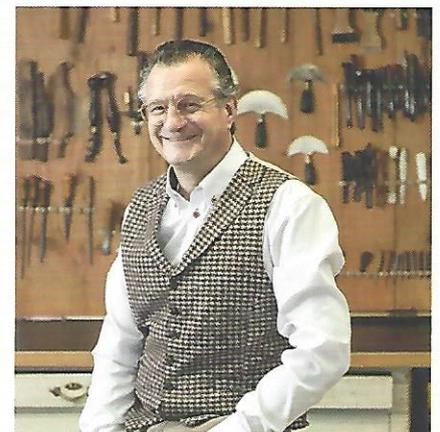
Höhere Fachschule HF: Techniker/in HF Textil, Gestalter/in HF Kommunikationsdesign, Gestalter/in HF Produktdesign (Vertiefung Textildesign)

Fachhochschule: Bachelor of Arts in Innenarchitektur, Bachelor of Arts in Produkt- und Industriedesign



Einrichtungsplaner, Einrichtungsplanerin (BP)

Wer drei Jahre als Raumausstatter/in gearbeitet hat, kann die Berufsprüfung zum Einrichtungsplaner, zur Einrichtungsplanerin ablegen. Diese Berufsleute gestalten und organisieren Einrichtungsprojekte. Sie stimmen die unterschiedlichen Elemente aufeinander ab, fertigen CAD-Visualisierungen und Modelle, organisieren die Arbeiten und koordinieren sie mit anderen Unternehmen. Sie arbeiten bei Inneneinrichtungsbetrieben, in Möbelhäusern sowie in Planungs- und Architekturbüros.



Innendekorateur, Innendekorateurin (HFP)

Nach der Berufsprüfung kann nach zwei weiteren Jahren Praxiserfahrung die Höhere Fachprüfung als Innendekorateur/in abgelegt werden. Diese Berufsleute führen meist einen eigenen Betrieb. Zu Beratung, Konzeption und Umsetzung kommen weitere Aufgaben hinzu: Werbung und Marketing, Mitarbeitende führen, Aufträge koordinieren, Material bestellen, Buchhaltung. Für Geschäftsinhaber/innen ist die Auseinandersetzung mit Einrichtungstrends besonders wichtig.

Impressum

1. Auflage 2020. © 2020 SDBB, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, Corinne Vuitel, SDBB **Übersetzung:** Myriam Walter, Zürich

Fachlektorat: Brigitte Schneider-von Bergen, Münchenbuchsee; Walter Pretelli, interieursuisse

Fotos: Maurice Grünig, Zürich; Thierry Porchet, Yvonand **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen

Umsetzung: Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3161 (Einzelex.), FB1-3161 (Bund à 50 Ex.). Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch..

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI